

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

24.02.2010

Gretchenfrage

Eine Gretchenfrage ist unangenehm. Sie fragt nach dem Gewissen. Sie fragt nach den letzten Überzeugungen. Antworten auf Gretchenfragen sind darum auch oft eher ausweichend und drum herum redend. So auch bei Doktor Faust bei Goethe. Margarethe, eben das Gretchen, stellt ihm die Frage. Sie ist jung. Sie ist schön. Das Herz des ruhelos nach Erkenntnis und Leben suchenden, aber weit älteren Doktor Faust brennt lichterloh. Einige Male haben sie sich schon getroffen. Einige Male auch geküsst. Nun drängen nicht nur die Herzen, sondern auch die Leiber zueinander. Aber Gretchen ist eben auch ein frommes Kind. Bevor sie sich dem Doktor Faust hingibt will sie wissen: „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ Die Gretchenfrage.

Die Gretchens von heute stellen diese Frage „Wie hast du's mit der Religion?“ wohl eher nicht, bevor sie sich auf einen Partner einlassen: Und die dazugehörenden ‚Greteriche‘ wohl auch nicht. Einige nennen das Sittenverfall. Andere sexuelle Befreiung. Um Sexualität geht es bei der Gretchenfrage aber auch nur vordergründig. Eigentlich will Gretchen wissen: Wer bist du wirklich, Dr. Faust? Ich spüre die Faszination des verliebt seins. Dein brillanter Geist beeindruckt mich. Deine Zuwendung schmeichelt mir: Aber wer bist Du wirklich?

Wer ich wirklich bin, das hängt - damals wie heute - davon ab, was mein Leben bestimmt. Das sind diese ältesten Fragen der Menschheit: Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Warum bin ich hier? Alle Religionen, auch die atheistische, wollen darauf eine Antwort geben. Vielleicht lohnt es ja die Mühe, sich selbst die Gretchenfrage mal zu stellen: „Wer bin ich eigentlich wirklich?“ Gretchens tatsächliche Frage an Dr. Faust kann vielleicht zur eigenen Antwort beitragen:

Also: „Wie halten sie es mit der Religion?“